

grelles Schlaglicht auf das weite Geflecht weltgeschichtlicher Kontextverschränkungen.

Osterhammels stilistisch ausgefeilten Beiträge bestechen durch ihre scharf gefaßte Begrifflichkeit und die Tiefe der methodisch-theoretischen Reflexion. Mit ihrer Hilfe zirkelt er ein Terrain ab, auf dem man sich nicht unbedingt auf das herkömmliche historiographische Rüstzeug verlassen kann. Die Bereitschaft, sich die umfangreiche Literatur zu den verschiedensten Kulturkreisen anzueignen, und der Mut, bei diachronen Längsschnitten über so manchen detailverliebten Schatten zu springen, gehören demnach zu den unabdingbaren Voraussetzungen einer Geschichtswissenschaft jenseits des Nationalstaats.

Gerhard Altmann

Stefan Gandler, Peripherer Marxismus. Kritische Theorie in Mexiko, Argumentverlag, Hamburg/Berlin 1999, 459 S.

Der Verfasser dieser Frankfurter Dissertation hält Mexiko-Stadt für einen der interessantesten Orte undogmatischen linken Denkens im 20. Jh., vor allem weil es durch die Stabilität, die die Partei der permanenten Revolution sicherte, vielen Emigranten, die ein Exil etwa in der Sowjetunion für sich ausschlossen, ermöglichte, ihre theoretische Arbeit an einem zugleich peripheren und (schon durch seine Größe, aber auch durch seine intensiven Beziehungen zu „westlichen“ Zentren des sozialkritischen Denkens in Frankreich und in den USA) zentralen Ort des modernen Weltsystems fortzusetzen. Gandler legt eine intellektuelle Doppelbiographie Adolfo Sánchez-

Vásquez' und Bolívar Echeverría vor, deren Innovativität er gegen einen selbstgefälligen Eurozentrismus in die hiesige Debatte einzuführen beabsichtigt, und dies in einer durchaus subversiven Strategie: „Sollte es tatsächlich gelingen, den Eurozentrismus in der linken Theoriebildung aufzuheben, würde dies eine zumindest jahrzehntelange Krise für die hiesigen kritischen Geister bedeuten“ (S. 17). Damit diese „Hoffnungen“ aufgehen, bedürfte es allerdings eines entsprechenden Krisenbewußtseins. Ob die behauptete provinzielle Borniertheit tatsächlich deutschlandweit herrscht oder nur den unmittelbaren Erfahrungshorizont des Autors dominiert, mag hier dahin gestellt bleiben, denn auch Gandler versucht sich nicht an einer genaueren Plausibilisierung der gewählten Negativfolie, sondern begnügt sich damit, sie zur Legitimierung seines eigenen Vorhabens aufzuspannen.

Im ersten Teil werden die äußeren Lebensläufe der beiden Intellektuellen rekonstruiert. Man wird allerdings zögern dürfen, sie angesichts ihrer Schicksale, die sich mit herausragenden Ereignissen der Auseinandersetzung des 20. Jhs auf verschiedenen Kontinenten verknüpfen, umstandslos mexikanische Intellektuelle zu nennen. In den folgenden Teilen stellt der Verfasser die Schwerpunkte der theoretischen Entwicklung der beiden Sozialphilosophen vor und beurteilt sie vor dem Hintergrund der Ablösung von einer „dogmatischen Linken“. Vásquez (Jahrgang 1915), dessen in Lateinamerika einflußreiches Hauptwerk „Filosofía de la praxis“ Parallelen zu Georg Lukacs' „Geschichte und Klassenbewußtsein“ aufweist, aber unabhängig von diesem entstand, ordnet Gandler einer Strömung dem Marxismus zu, die

anknüpfend an das Frühwerk von Marx die Eingriffsmöglichkeiten des Subjektes gegen eine um sich greifende deterministische Strukturgläubigkeit betont. Echeverría (Jahrgang 1941) rückt weniger die Vorstellung in den Vordergrund, daß radikale Subjektivität die Entfremdung überwinden und „die Verhältnisse zum Tanzen bringen“ könnte, sondern plädiert für die Abkehr von homogenisierenden Gesellschafts- und Revolutionstheorien zugunsten der Berücksichtigung lokaler Bedingungen und kultureller Differenzen. So lassen sich im Generationsunterschied auch Erfahrungen mit gescheiterten politischen Strategien und neue Schwerpunkte im sozial-philosophischen Denken erkennen, die nicht allein der Linken gehören.

Matthias Middell

Etienne François/Hagen Schulze (Hrsg.), Deutsche Erinnerungsorte, 3 Bände, C. H. Beck, München 2001, 725, 740, 784 S.

Auf die 3 Bände des Sammelwerkes verteilen sich etwa 120 Einzelstudien, die in modifizierter Anlehnung an Pierre Noras siebenbändige *Lieux de memoire* verschiedene Orte, Figuren, Ereignisse oder Begriffe vorstellen wollen, die sich im kollektiven Geschichtsbewußtsein der Deutschen einmal festgesetzt hätten und evtl. auch dort verblieben seien. Bewußt hat man auch ausländische Autoren hinzugezogen, um nicht nur in einer Selbstbespiegelung zu verharren (z.B. Adam Krzemiński zu Brandts Kniefall in I, 638 oder Claire Gantet zum Westfälischen Frieden in I, 86) In der Tat präsentieren sich die Bände als eine opu-

lente Fundgrube für alle diejenigen, die einen rezeptionsgeschichtlichen oder auch nur einen unkonventionellen Zugriff auf Einzelthemen bzw. Längsschnittthemen deutscher Geschichte suchen. Oberthemen wie „Reich“, „Dichter und Denker“, „Volk“, „Schuld“, „Freiheit“, „Disziplin“, „die Moderne“, „Bildung“, „Gemüt“, „Romantik“ oder „Identitäten“ bündeln locker verschiedene Essays, die man im Einzelfall auch anders hätte zuordnen können. So taucht beispielsweise Hartmut Zwahr's „Wir sind das Volk“ (II, 253ff) unter „Freiheit“ neben „Bauernkrieg“, „Wartburg“, „Völkerschlacht“, „Frisch, fromm, fröhlich, frei“, „Der 20. Juli“ und „Die Freiheitsglocke“ auf, während im Oberkapitel „Volk“ die politisch-demokratische Konnotation des Volksbegriffes neben den vom ethnischen Volksbegriff geprägten Essays über „Grimms Märchen“ (I, 275ff), „Der Bamberger Reiter und Uta von Naumburg“ (I, 322ff), „Flucht und Vertreibung“ (I, 335ff) oder „Auslandsdeutsche“ (I, 370ff) nicht zum Tragen kommt. Solche editorischen Entscheidungen mögen begründet sein, deuten aber auf ein grundsätzliches Problem der Sammlung: Nicht immer findet man relevante Teilaspekte dort, wo man sie zunächst vermuten würde. Ein gemeinsames Schlagwortregister für alle Bände hätte es den Lesern ermöglicht, ähnlich wie mit einer Suchmaschine Querverbindungen zwischen den einzelnen Essays herzustellen und so zu einer – durch das Sammelwerk lediglich vorbereiteten – Kartographie deutscher Erinnerungslandschaften zu gelangen. Diese Probleme fordern eine Ausgabe auf CD-Rom mit entsprechenden Suchkategorien geradezu heraus.